



Tierschutzzentrum Duisburg e. V.

Städtisches Tierheim Duisburg

Lehmstraße 12
47059 Duisburg

Duisburg, 23.09.2019

Mitgliederversammlung Tierschutzbund



Foto v. li. n. re.:

Harald Lück (Vorstand ÖffArb), Monika Lange (1. Vorsitzende), Thomas Schröder (Präsident Deutscher Tierschutzbund e. V.), Norma Puchstein (2. Vorsitzende)

13./14.09.2019 – Mitgliederversammlung Deutscher Tierschutzbund e. V.

Am 13. und 14.09.2019 haben wir vom Vorstand an der Mitgliederversammlung unseres Dachverbandes in Bonn teilgenommen. Es war eine sehr interessante Veranstaltung, bei der es immer einen regen Austausch mit den Vertretern der teilnehmenden

Tierschutzvereine gibt. In diesem Jahr stand die Tierschutzarbeit der Kinder und Jugendlichen ganz oben auf der Agenda. Wir konnten erfahren, was der Deutsche Tierschutzbund anbietet, um die Kinder- und Jugendarbeit im Tierschutz zu stärken.

Der sinnvolle Umgang mit dem Auslandstierschutz war ebenfalls Thema. Es wurden die Vorgaben des Deutschen Tierschutzbundes vorgestellt und festgestellt, dass die Aufklärungsarbeit vor Ort in der Politik und bei der Bevölkerung langfristig Fortschritte garantiert. Der Import von Tieren hilft dem einzelnen Tier, löst aber nicht die grundsätzlichen Probleme.

Das Leitbild des Deutschen Tierschutzbundes wurde vorgestellt und diskutiert mit dem Ziel, dass sich alle Mitgliedsvereine darin wiederfinden sollen.

Darüber hinaus konnten wir feststellen, dass es viele Tierheime gibt, die zunehmende Probleme im Umgang mit schwierigen Hunden haben. Der Wunsch nach mehr Unterstützung durch unseren Dachverband wurde vorgetragen.

Alles in Allem eine gelungene Veranstaltung, die mit dem Fazit bedacht werden kann:

Nur gemeinsam können wir für den Tierschutz das Beste erreichen!

Der Vorstand

Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes

14.09.2019

- **Thomas Schröder als Präsident im Amt bestätigt**
- **Deutscher Tierschutzbund fordert Ende der „Freiwilligeritis“: Ministerin Klöckner muss ihre politische Verantwortung für den Tierschutz wahrnehmen.**



Auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes am 14. September in Bonn haben die Delegierten der Mitgliedsvereine [Thomas Schröder](#) als Präsident wiedergewählt. Schröder steht dem Dachverband seit 2011 vor. Auch die Vizepräsidentinnen [Dr. Brigitte Rusche](#) und [Renate Seidel](#) gehen in eine weitere vierjährige Amtszeit. Schatzmeister wurde erneut [Jürgen Plinz](#). In seiner Eingangsrede forderte Thomas Schröder ein „Ende der Freiwilligeritis in der Agrar- und Tierschutzpolitik“. Der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes erinnerte Julia Klöckner an ihre gestalterische Verantwortung: „Sie ist Ministerin und nicht Moderatorin der ökonomischen Nutzerinteressen.“ Schröder betonte die Geschlossenheit der Tierschützer im Deutschen Tierschutzbund und verwies darauf, dass man gemeinsam einen gesellschaftlichen Wandel und eine stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Tierschutzfragen erreicht habe.

Thomas Schröder mahnte in Richtung Bundesregierung, den Blick für das „große Ganze“ im Tierschutz nicht zu verlieren und notwendige Strategien und Maßnahmen zeitnah anzugehen. „Wir erleben, dass die Politik Probleme und Lösungen immer kleinteiliger diskutiert. Großen Fragen wird ausgewichen. Wir Tierschützerinnen und Tierschützer haben die letzten Jahre immer Dialogbereitschaft, ja auch Kompromissbereitschaft bewiesen, wenn es um Schritt-für-Schritt-Lösungen ging, um voranzukommen. Dialog und Kompromissbereitschaft, am Ende auch Vertrauen und Verlässlichkeit, sind jedoch keine Einbahnstraße“, so Schröder. „Die verantwortlichen Politiker sind dringend gefordert, dem gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Tierwohl und dem Staatsziel Tierschutz gerecht zu werden.“

Insbesondere die Verlängerung der betäubungslosen Ferkelkastration und des Kükentötens sowie das staatliche Tierwohlkennzeichen standen erneut heftig in der Kritik der Tierschützer. Ebenso wurden lange Lebendtiertransporte und Billigpreise für Fleisch und tierische Produkte angeprangert. „Es gibt kein Menschenrecht auf Billigfleisch“, betonte Schröder. Er bezeichnete die bestehenden Missstände als Teil eines kaputten Systems, das bereits mit der Zucht beginnt. Das notdürftige Herumflicken daran, als ginge es bloß um kleinteilige Probleme, könne auf keinen Fall mehr ausreichen. Beim Thema Tierversuche wies der Tierschutzbund-Präsident darauf hin, dass Deutschland die EU-Vorgaben noch immer nicht umsetzt, weshalb sogar ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet wurde. „Auch hier braucht es den Blick für das große Ganze: Statt weiter Milliarden Fördergelder in die traditionelle Forschung mit Tieren zu investieren, braucht es endlich mehr Geld für alternative, tierleidfreie Methoden und eine Strategie zum Ausstieg aus Tierversuchen.“

Im karitativen Tierschutz betonte Schröder das Engagement der Mitgliedsvereine für Welpen aus illegalem Handel, für „problematische“ Hunde, für Straßenkatzen und exotische Tiere, die vermehrt abgegeben werden, sowie für alle Tiere, die in den Tierheimen eine liebevolle Bleibe auf Zeit finden. Kritik äußerte Schröder auch hier an den verantwortlichen Politikern und Kommunen, die diese Aufgaben allein

den gemeinnützigen Vereinen auflasten und selbst untätig bleiben. Um die Tierschutzvereine zu stärken, stehen die Themen „Professionalisierung“ und „Stärkung des Ehrenamtes“ weit oben auf der Agenda des Dachverbandes. Der Deutsche Tierschutzbund hat deshalb ehrenamtliche Finanzberater ausgebildet, die die Mitgliedsvereine bei den Verhandlungen mit den Kommunen unterstützen. „Erste Erfolge sind bereits sichtbar“, sagte Schröder. „Auch wenn wir nach wie vor feststellen müssen, dass noch zu viele Bürgermeister die Tierschützer vor Ort zu Bettlern degradieren.“

Als Dachverband unterstützt der Deutsche Tierschutzbund die Vereine vor Ort auch ganz direkt: Aus dem letzten Haushalt flossen 1,1 Millionen Euro aus dem Bauhilfefonds und weitere Hunderttausend Euro als direkte Zuschüsse an die Vereine. Im Vorfeld der Mitgliederversammlung vergab der Verband zudem weitere 28 Tierhilfswagen an Mitgliedsvereine aus ganz Deutschland; mittlerweile sind es insgesamt 183. Auf der Mitgliederversammlung in Bonn wurden zudem drei Kinder- und Jugendprojekte mit dem [Adolf-Hempel-Jugdtierschutzpreis](#) für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet. „Der Tierschutz braucht engagierten Nachwuchs und die Preisträger machen Mut. Es muss uns gelingen, noch mehr – auch junge – Menschen für die Ziele und Aufgaben im Tierschutz zu begeistern. Das ehrenamtliche Engagement darf nicht als Selbstverständlichkeit hingenommen werden“, so Schröder.

Gesucht: Helfende Hände



Beispielfoto: Ausschlafplatz Katzenkastration Post-OP

Gesucht:

Helfende Hände bei der Kastration freilebender Katzen

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

ein wichtiger Baustein im Tierschutz ist die Kastration wildlebender Kätzinnen und Kater, um die unkontrollierte Vermehrung der freilebenden, verwilderten Stubentiger einzudämmen.

Wir freuen uns sehr, dass in unserer Stadt Duisburg der Tierschutz eine immer größere Rolle spielt. Daher verzeichnen wir in diesem Jahr mehr und mehr Hilferufe ratsuchender Bürgerinnen und Bürger, die uns verwilderte Katzen und deren stetig wachsende Anzahl an Nachwuchs melden. In vielen Fällen sind es nicht nur eine Katze mit Kitten, sondern gleich größere Kolonien mit vier bis fünf oder mehr Tieren, für die eine größere Einfangaktion notwendig wird. Da diese Aufgabe nur von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern übernommen werden kann, sind wir inzwischen an den Grenzen unserer Möglichkeiten angekommen, praktische Hilfe anbieten zu können.

Die **Katzenhilfe Niederrhein** unterstützt uns seit vielen Monaten tatkräftig. Sie vereinbart Termine mit den Ratsuchenden, stellen dann dort die Fallen mit präpariertem Futter auf und beobachten aus einiger Entfernung die Falle. Sobald eine Katze in der Falle festgesetzt ist, wird diese zügig abgedeckt, um Stress bei dem Tier zu vermeiden. Anschließend wird die Katze zur Kastration in das Tierzentrum Duisburg-Asterlagen gebracht und nachmittags abgeholt. Kater können am nächsten Morgen wieder zurückgesetzt werden. Handelt es sich um ein weibliches Tier, muss die Kätzin in einer "Ausschlafstelle" untergebracht werden. Dabei handelt es sich um einen großen Käfig, der in einem ruhigen Raum abgestellt wird. Gut geeignet dafür sind Garagen, Gartenhäuser oder Schuppen in einem Garten. Dort bleibt die Katze für zwei bis drei Tage und wird versorgt, ehe sie anschließend wieder an die Fangstelle zurückgebracht wird. Je nachdem wie groß die Population an der Fangstelle ist, passiert das auch mit mehreren Fallen gleichzeitig.

Sie sehen also, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde, dass es kein geringer Aufwand ist.

Bei der Katzenhilfe Niederrhein handelt es sich um eine kleine private Initiative, die nun auch an ihre Kapazitätsgrenzen stößt. Ein Ende der Meldungen von "Wildlingen" und deren Nachwuchs ist leider nicht in Sicht.

Deshalb brauchen wir Sie!

Können Sie uns unterstützen und helfen?

Haben Sie morgens Zeit und/oder zwischen 17 und 19 Uhr und können Tiere von den Fangstellen zum Tierzentrum DU-Asterlagen fahren oder nachmittags abholen und zur Ausschlafstelle bringen? Die Falle ist 1,20 Meter lang, der Kofferraum oder die Rücksitzbank des PKW muss also entsprechend groß sein.

Können Sie Ausschlafplätze zur Verfügung stellen? Der Käfig wird von uns gestellt.

Haben Sie vielleicht einen Platz in der Garage, im Gartenhaus oder im Schuppen, an dem Sie einen Käfig aufstellen können und sind bereit, das Tier zwei Tage zu versorgen?

- Können Sie mit Ihrem PKW nach Absprache Katzen von den Ausschlafplätzen zur Einfangstelle zurückbringen und dort freilassen?
- Haben Sie Interesse und Zeit, uns bei den Einfangaktionen zu helfen?

Auch Unterstützung bei einzelnen dieser Aufgaben helfen weiter und werden gerne angenommen.

Sind Sie dabei?

Dann melden Sie sich bitte bei

info@duisburger-tierheim.de

oder telefonisch zwischen 12 und 15 Uhr unter

0203 9355090

(Besetztsymbol wird nicht angegeben, deshalb bitte öfter anrufen, falls "besetzt").

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Tierheimteam

Tier des Monats



Tier des Monats – Joy

Heute stellen wir Ihnen, im monatlichen Wechsel, einige unserer Hunde vor, die aus unterschiedlichen Gründen schon lange, zu lange, unsere „Gäste“ sind.

Bei einigen Hunden mag es an den Vorurteilen gegenüber ihrer Rasse liegen, andere präsentieren sich Interessentinnen/Interessenten gegenüber unvoreilhaft, benötigen ein Zuhause bei hundeerfahrenen Menschen oder sind mittlerweile „zu alt“. Häufig sind die Anforderungen an die Haltungsbedingungen nicht zu erfüllen, wie ein vorhandener Garten oder Hof. Oder man scheut die Zeit, die man investieren muss, um das nötige Vertrauen des Hundes zu gewinnen. Je mehr Zeit für diese Hunde bei uns ins Land geht, umso mehr schrecken Interessentinnen/Interessenten leider davor zurück, mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Hier möchten wir Ihnen diese Hunde noch einmal besonders ans Herz legen und hoffen, ihnen damit eine größere Chance auf eine Vermittlung zu ermöglichen.

In diesem Monat stellen wir Ihnen gerne JOY vor.

Joy wurde vor einigen Jahren von uns vermittelt.

Sie lebte erst bei einem älteren Herrn, danach bei einer Bekannten von ihm, die sie jedoch schweren Herzens wieder zu uns ins Tierheim brachte. Die sensible Hündin ist Fremden gegenüber zunächst misstrauisch und braucht einige Zeit, bis sie Vertrauen gefasst hat. Wird sie bedrängt, könnte sie auch wegschnappen. Ist das Eis dann einmal gebrochen, wird sie anhänglich und verschmust. Bei Spaziergängen ist sie gut leinenführig und sucht oft Blickkontakt zum anderen Ende der Leine, wenn erst einmal eine Beziehung aufgebaut ist. Intelligent und aufmerksam wie Joy ist, lernt sie schnell, kennt die gängigen Kommandos und hat einen guten Gehorsam. An der Leine verhält sie sich manchmal aggressiv gegenüber Artgenossen. Mit vertrauten Hunden geht sie problemlos in der Hundegruppe mit. Auch in der Tierheim-Spielstunde verhält sie sich Artgenossen gegenüber freundlich und unauffällig. Sie geht sogar weg, wenn sie von einem Hund angemacht wird. Für Joy suchen wir kinderlose Leute mit ausreichender Hundeerfahrung, die ihr von vornherein klare Grenzen und Regeln setzen und ihr mit liebevoller Konsequenz und Souveränität die nötige Sicherheit geben können. Sie neigte dazu zu kontrollieren und Haus und Herrn beschützen zu wollen. Hier sind also Leute gefragt, die erkennen, wann der kleine Sturkopf meint, die Dinge regeln zu müssen und die dann in der Lage sind, Joy zu vermitteln, dass sie die Führung an ihre Menschen abgeben kann. Da sie einen ausgeprägten Jagd- und Beutetrieb hat, sollten Kleintiere und Katzen nicht zum neuen Zuhause gehören.

Erscheinungsbild

- 20/40 Hund
- mittelgroßer Hund
- aktiver Hund

Verhaltensweisen

- Fremden gegenüber erst misstrauisch, braucht Zeit um zu Menschen Vertrauen aufzubauen
- dann sehr anhänglich und verschmust
- lauffreudig und aktiv
- unsicher
- intelligent, lernt schnell
- kennt die Kommandos
- gut leinenführig
- starker Jagd- und Beutetrieb
- verträglich, jedoch Einzelhund

Haltung

- zu hundeerfahrenen Leuten
- braucht klare und konsequente Führung
- braucht körperliche und geistige Beschäftigung
- Einzelhund
- Haushalt ohne Kinder, Katzen und Kleintiere
- stubenrein
- fährt problemlos im Auto mit

Zusätzliche Information

Tierheimnummer	1570
im Heim seit	11.07.2018
Art	Hunde
Rasse	Mischling
Geburtsdatum	15.11.2012
Geschlecht	weiblich
Kastriert	ja
Größe in cm	45
Gewicht in kg	20
Farbe	braun gestromt
Anlagehund	nein
maulkorbpflichtig	nein

Unser Notfalltier



Passanten beobachten, wie Kater Kobold aus einem Auto auf den Friedhof geworfen wird

Der junge Fundkater sah sehr ungepflegt und krank aus, war extrem abgemagert und hatte eine auffällige Schiefhaltung des Kopfes. Kobold kam sofort zur Erstversorgung und zu Untersuchungen in die Tierklinik. Die Schiefkopfhaltung, bei der Katze ein Hauptsymptom einer Erkrankung des Gleichgewichtsapparats, wird bei ihm vermutlich bleiben. Zudem wurde bei Kobold FIV (Katzen-AIDS) diagnostiziert. Möglich, dass beide Erkrankungen zusammenhängen. FIV wird durch das feline Immunschwäche-Virus hervorgerufen. Sie ist ausschließlich für andere Katzen infektiös, so dass sich weder Menschen noch andere Tierarten anstecken können. Im Durchschnitt haben FIV-infizierte Katzen keine kürzere Lebensdauer als vermeintlich gesunde Katzen. Sie können bei guter Haltung und Pflege ein hohes Lebensalter erreichen.

Der kleine Kater war etwa zwei Monate alt, als er aufgefunden wurde. Er verhält sich sehr menschenfreundlich, ist aufgeschlossen und altersgemäß sehr lebhaft und verspielt. Wir möchten Kobold in Einzelhaltung, lieber noch zu einer vorhandenen FIV-infizierten Katze vermitteln. In Wohnungshaltung, gerne mit einem ausbruchssicheren Balkon. Kinder im Haushalt sollten schon älter sein.

Falls Kobold Ihr Interesse geweckt hat, wenden Sie sich bitte an unser Team der Katzenabteilung. Gern können Sie uns während der Öffnungszeiten besuchen, um ihn persönlich kennenzulernen.

Zusätzliche Information

Tierheimnummer	9231
im Heim seit	17.07.2019
Art	Katzen
Rasse	Europäisch Kurzhaar
Geburtsdatum	13.05.2019
Geschlecht	männlich

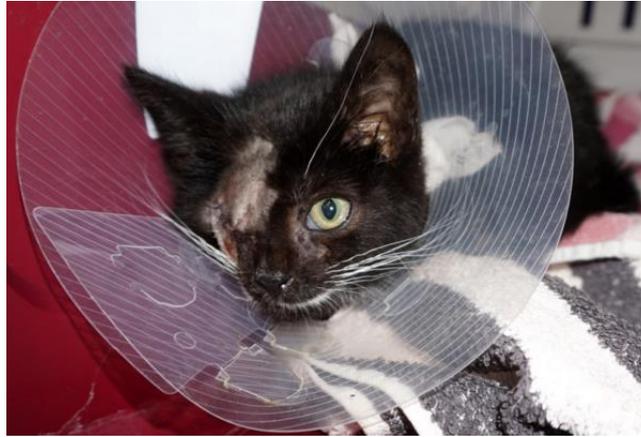
Kastriert

nein

Farbe

getigert-weiß

Traurige Ereignisse prägen Tierheimalltag



Traurige Ereignisse prägten den Tierheimalltag in den letzten Wochen

Tierfreunde, die unsere Fundtierseite regelmäßig besuchen, werden sicherlich festgestellt haben, dass wir gerade in den letzten Wochen und Monaten extrem viele Fundtiere in unserem Tierheim aufgenommen haben und täglich kommen neue hinzu. In der Mehrzahl handelt es sich um Katzen, von ihnen ein großer Teil verunfallt, verletzt oder mit auffälligen Krankheitssymptomen. Dann heißt es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schnell zu handeln und wichtige Entscheidungen zu treffen: Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, muss das Tier direkt in die Tierklinik oder ist es möglich, die Sache hier im Tierheim in den Griff zu bekommen. In immer mehr Fällen muss das Fundtier schnell in die Tierklinik gebracht werden, da hier, auch nachts, die optimale medizinische Erstversorgung und eine umfangreiche Diagnostik gewährleistet werden kann, bis hin zu Notoperationen. Doch leider schaffen es, trotz allem erdenklichen Einsatz, nicht alle unsere Sorgenfellchen.

Einer unserer aktuellen Notfälle ist der kleine Kater Kobold. Passanten hatten gesehen, wie er aus dem Auto geworfen wurde. Die Mitarbeiter der Bereitschaft stellten gleich fest, dass er nicht nur abgemagert und ungepflegt war, sondern eine auffällige Kopfschiefhaltung hatte. Er kam gleich in die Tierklinik. Nach einigen Tagen mit diversen Untersuchungen stand fest, Kobold hat nicht nur eine Kopfschiefhaltung, die wahrscheinlich bleibend ist, sondern auch FIV (Katzen-Aids). Da diese Erkrankung für andere Samtpfoten ansteckend sein kann, ist er nun schon seit Wochen in Einzelunterbringung und wartet sehnsüchtig darauf, endlich ein Zuhause zu finden. [Kobold](#)



Auch Fundkatze Chilli (Foto), die Mitte Juli zu uns kam, hatte eine Schiefhaltung des Kopfes, allerdings nicht so extrem wie Kobold. Ihr schiefer Kopf wurde von einer starken, unbehandelten Entzündung des Mittelohrs hervorgerufen. Eine sehr schmerzhaft Angelegenheit. Chilli ist mittlerweile operiert worden und befindet sich schon auf dem Weg der Besserung. Momentan bekommt sie noch Antibiotika. Wenn alles gut geht, wird sie Ende September 2019 geimpft und kann endlich in die Vermittlung.

Oranor wurde mitten in der Nacht verletzt auf der Straße aufgefunden und kam gleich in die Tierklinik. Sein linkes Hinterbein hatte eine offene Fraktur, wahrscheinlich durch einen Autounfall hervorgerufen. Die Verletzung war so schwer, dass das Bein nicht mehr zu retten war und amputiert werden musste.

[Oranor](#)



Sybille (links), Roxy (Mitte) und Jackson (rechts) müssen noch warten, bis sie so weit genesen und fit sind, dass sie in die Vermittlung können. Sybille hatte bei Auffindung einen Beckenbruch und Roxy kam mit einer Oberschenkelfraktur zu uns, beide mussten operiert werden. Bei Jackson wurde, wahrscheinlich durch einen früheren Unfall, ein schlecht verheilter Bruch diagnostiziert. Bei ihm war eine Femurkopfresektion notwendig, ein chirurgischer Eingriff, bei dem der Kopf des Oberschenkelknochens entfernt wird. Alle brauchen momentan Boxenruhe und müssen in einiger Zeit noch zum Kontrollröntgen in die Tierklinik. Sie befinden sich aber schon alle auf dem Weg der Besserung.

Auch bei unseren weiteren Notfällen [Mia](#) – inoperable, metastasierte Mammatumore, [Diesel](#) – Entfernung des rechten Auges, [Tapsi](#) (konnte schon vermittelt werden) – Entfernung des rechten Auges,

Nugget – Infektion mit Caliciviren waren aufwendige und kostspielige Untersuchungen und Operationen notwendig. Allein in den letzten zwei Monaten haben sich die Kosten für Untersuchungen und Operationen in der Tierklinik auf weit über 4.000 € belaufen.

Wenn Sie sich an den angefallenen Kosten mit einer Spende beteiligen möchten, bedanken wir uns ganz herzlich und freuen uns sehr.

Spenden.

Alle unsere aktuellen Sorgenfälle suchen jetzt oder nach ihrer Genesung ein liebevolles Zuhause bei Menschen, denen das ein oder andere Handicap nichts ausmacht.

Einweisung für Hundespaziergänger



Hundespaziergänger-Einweisung am So., 29.09.2019

Die **Hundespaziergänger-Einweisung** für die angemeldeten Interessentinnen/Interessenten findet statt am **Sonntag, 29.09.2019, 11:00 Uhr bis etwa 13:30 Uhr**, im Städtischen Tierheim Duisburg.

Hunderallye So., 06.10.2019, ab 12 Uhr

Gern nehmen wir am Veranstaltungstag bis 12 Uhr noch (selbstgebackenen) Kuchen für unsere Teilnehmerinnen/Teilnehmer und Gäste an (Buffet im Foyer des Tierheims).

Für die Besetzung der sieben Stationen (möglichst zwei bis drei Personen pro Station) freuen wir uns noch auf helfende

**Hände, die an den Stationen die Aufgaben für Hund und Mensch "abnehmen" (protokollieren, Punktevergabe).
Einweisung am Veranstaltungstag um 11:15 Uhr im Tierheim.**

Hunderallye

Sonntag, 06.10.2019, ab 12 Uhr

"Rund um das Tierheim Duisburg"

in Verbindung mit dem Welttierschutztag 04.10.2019



fotolia.com: "Hochsprung" von Diakob

**Starts ab 12 bis 14 Uhr - Siegerehrung etwa 16 Uhr
Start und Ziel: Tierheim Duisburg - Hofeinfahrt
Startgebühr nur 5 Euro pro Hund und Start**

**Aktion, Spannung und Spaß für Mensch und Hund * Es geht nicht um
Schnelligkeit, deshalb ist die Hunderallye für "jedefrau und
jedermann" sowie für Hunde jeder Größe und jeden Alters geeignet.*
Es ist keine besondere Kondition erforderlich ***

**Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt * Alle Erlöse aus der
Veranstaltung fließen in den Spendentopf zum Ausbau unserer
Winterquartiere ***



Tierschutzzentrum Duisburg e. V.

Lehmstraße 12 · 47059 Duisburg

Telefon 0203 9355090 · info@duisburger-tierheim.de

www.duisburger-tierheim.de

Änderungen vorbehalten - fotolia.com: "Hochsprung" von Diakob - Hundepfote Primalex 43142680

Tierschutzzentrum Duisburg e. V.
Lehmstr. 12 | 47059 Duisburg
copyright by Tierschutzzentrum Duisburg e. V.